

Anna

Der 23. Februar 2022 war ein normaler Tag. Ich war in der Schule und habe mich für einen Mathetest vorbereitet. Der Test sollte am 24. Februar geschrieben werden. Nach der Schule bin ich zum Tanztraining gegangen. Zuhause machte ich lange Hausaufgaben.

Der Beginn des Krieges

Am 24. Februar hat mich meine Mutti geweckt und mir gesagt, dass ich nicht zur Schule gehen darf, weil der Krieg ausgebrochen ist. Wir haben meine Großmutter und unsere Freunde angerufen. Innerhalb einer Stunde haben meine Eltern und ich unsere Sachen gepackt und sind mit unserem Auto losgefahren.

Die Flucht

Zuerst wussten wir noch nicht wohin, nur weg von Kiew. Wir sind Richtung Westen gefahren. Dann haben wir uns entschieden, zur ukrainisch-polnische Grenze zu fahren. Wir waren 6 Tage unterwegs. An der Grenze haben wir 5 Stunden gewartet. Ich habe mich von meinem Vater verabschiedet. Er ist mit unserem Auto zurück nach Kiew gefahren, aber meine Mutter und ich sind weiter nach Breslau (Polen) gefahren. Dann sind wir weiter nach Cottbus gefahren, um meine Schwester zu treffen. In Cottbus sind wir beim Deutschen Roten Kreuz gelandet. Dort haben wir die freiwilligen Helfer Anna und Toni getroffen und wir wurden von ihnen aufgenommen. Bis heute kümmert sich die deutsche Familie sehr lieb um uns.



Die Grenze zwischen Polen und der Ukraine, Februar 2022



Ich fahre mit dem Zug nach Cottbus, Februar 2022

Anna



Meine Klassenkameraden und ich in der 2. Klasse. (2019)



Ich bin in Kiew geboren. In Kiew lebte ich mit meiner Familie: Mutter, Vater, Schwester und Großeltern.



Meine Mutter und ich, der Nähe meine Schule. Meine Schule heißt Vasyl-Stus-Schule N 200 und liegt in Kiew. (2020)



Ich bin mit meinem Vater und meiner Mutter auf dem höchsten Berg der Ukraine „Howerla 2061m. (2021)



Bei Tanzwettbewerben (2021)



Kiew Hauptstraße Unabhängigkeitstag der Ukraine am 24 August. (2021)

PLATON

24 Februar 2022 / Angriff auf die Ukraine

Der 23. Februar 2022 war ein ganz normaler Tag. Ich ging zur Schule und habe mich am Nachmittag mit Freunden getroffen.

- Hier bin ich im Keller mit
Vater

Der Beginn des Krieges

Aber am 24. Februar hat mich meine Mutti geweckt und mir gesagt, dass der Krieg ausgebrochen ist, und ich bin dann nicht zur Schule gegangen. Ich habe geweint und wollte nicht sterben, weil ich nur 9 Jahre alt war. Meine Familie und ich sind den ganzen Tag zu Hause geblieben und wir haben die Nachrichten verfolgt, um herauszufinden, was genau in der Ukraine passiert. Wir hörten auch immer wieder militärische Flugzeuge und Kampffjets über unser Zuhause hinwegfliegen. Die nächsten 10 Tage haben wir zur Sicherheit im Keller gewohnt und sind danach in unseren Wirtschaftsraum gezogen. Meine Mama wollte wegen meines Vaters und meines Großvaters die Ukraine nicht verlassen. Aber meine Eltern haben entschieden, dass meine Mutter und ich die Ukraine verlassen sollen.

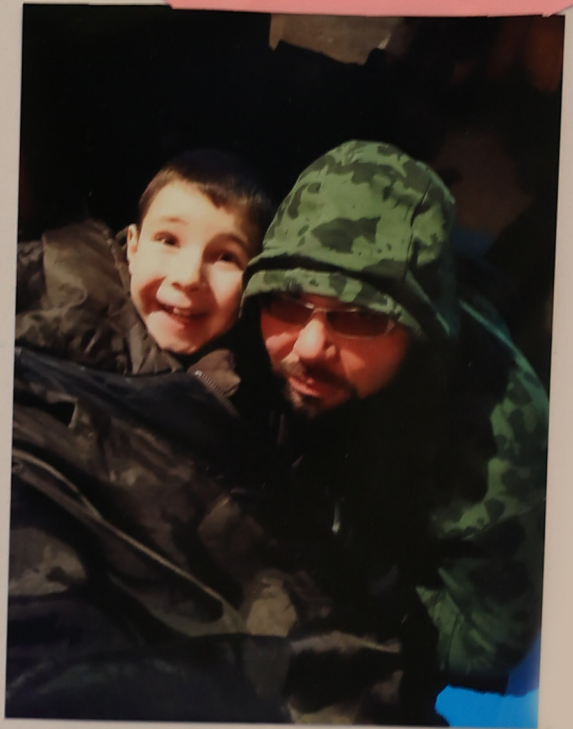
Die Flucht

Am 5. März habe ich dann mit meiner Mama unsere Heimatstadt Kiew verlassen. Wir konnten lange Zeit keinen Bus finden. Als wir den Bus gefunden haben, sollten wir sofort losfahren und wir hatten keine Zeit einzukaufen. Wir sind 2 Tage mit dem Bus über Breslau in Richtung Deutschland gereist. Im Bus war es sehr kalt. In Polen hat der Bus mehrmals angehalten und viele Freiwillige haben uns Tee und etwas zum Naschen angeboten.

Wir sind spät in der Nacht bei meiner Tante und meinem Onkel in der Nähe von Cottbus angekommen. Da die beiden aber zu dem Zeitpunkt krank waren, wohnten wir erstmal bei den Nachbarn. Nach ein paar Tagen durften wir dann zu meiner Tante und meinem Onkel ziehen. Sie haben Mama geholfen, sich bei einem Sprachkurs anzumelden und suchten mit uns eine Schule für mich. Ich bin dann auf die Grundschule im Nachbarort Kolkwitz gegangen. Nach einem Monat zogen Mama und ich dann nach Cottbus in eine eigene Wohnung.

In den Sommerferien haben wir verschiedene Orte in Deutschland besucht, um das Land zu entdecken. Als wir wieder zurück in Cottbus waren, besuche ich seitdem die Erich-Kästner-Grundschule.

Seit einem Jahr habe ich meinen Vater nicht gesehen. Ich vermisse ihn sehr.



• Hier bin ich mit einer
Menschengruppe, mit welcher
ich nach Polen ge-
flüchtet bin.

• Hier sitze ich ich im
Wirtschaftsraum unserer
Wohnung während einer
Kuhbaldarm

PLATA



Ich bin in Kiev geboren und aufgewachsen. In Kiev wohnte ich mit meinen Eltern in einer Wohnung



Das bin ich mit meinem Vater am ersten Schultag, den 1. September 2019



Das ist der erster Schultag in der 2. Klasse. (2020)



Ich war auf einem Konzert und spielte mit meinem Lehrer eine Rockgitarre. Wir spielten ein Lied von Bammstein. Ich liebe dieses Foto!



Ich trainierte beim Kickboxing im Shogun club. Da habe ich den 2-ten Platz bekommen (2021)

Leonid



Am Bahnhof von Charkiw. März 2022
<https://correctiv.org/faktencheck/2022/03/14/ukraine-dieses-foto-zeigt-menschen-am-bahnhof-von-charkiw/?lang=de>

× 24 Februar 2022 × Angriff auf die Ukraine

Der Beginn des Krieges

Am 24. Februar bin ich Zuhause geblieben und habe Trickfilme im Fernsehen geschaut.

Die Flucht

Am Morgen des 4. März haben wir dann unsere Sachen gepackt und haben uns um 6 Uhr auf den Weg zum Bahnhof gemacht. Auf dem Weg haben wir viele Explosionen gehört.

Am Bahnhof sind wir über Zäune geklettert, wie viele andere Menschen auch. Auf dem Bahnsteig standen Menschenmassen. Alle wollten mit dem Zug fahren, aber im Zug wurden nur Mütter mit Kindern reingelassen.

Dann sind wir mit dem Zug 25 Stunden nach Lwiv gefahren. Der Zug war überfüllt: Die Menschen lagen auf dem Boden und in den Gängen. In unserem Wagen befanden sich vermutlich mehr als 200 Menschen. In Lwiv hat meine Tante schon auf uns gewartet. Danach sind wir zusammen mit vielen anderen Menschen nach Polen zu Fuß gegangen. Wir gingen 10 Stunden. Es war sehr kalt. Unterwegs haben wir viele Sachen weggeschmissen, weil wir sie nicht mehr tragen konnten.

In Polen haben wir erstmal in einem Lager geschlafen. Aber weil da so viele Menschen waren, hat man uns vorgeschlagen, weiterzufahren. Im Zug nach Berlin haben die Freiwilligen uns empfohlen in Cottbus zu bleiben. Als wir in Cottbus ankamen, haben wir erstmal in einem Lager in der Messehalle gewohnt, bis wir von einem älteren deutschen Mann aufgenommen wurden. Auch wenn wir heute in einer WG wohnen, kümmert sich der Mann immer noch sehr lieb um uns.



Das bin ich in der Messehalle.

Meine Schwester und ich bei einer Demo in Cottbus

Зелена

Ich bin in Khar'Kiv geboren und aufgewachsen. Dort leben ich mit meiner Familie: Mutter, Vater, Schwester und Oma.



Das bin ich mit meinen Freundinnen auf dem Sitzsack im Hof.



Ich trage eine traditionelle ukrainische Tracht.

Das ist mein erster Schultag in der Gesamtschule №259 Khar'Kiv. Auf dem Tisch ist mein erstes Schulbuch "Ukrainische Sprache." (2020)



Das bin ich bei der Schul-AG "Sandkunst". Wir basteln mit Sand. Hier ist mein Sandbild zu sehen.



Das bin ich am September, 2020. Das ist meine Freundin Sascha. Wir warten vor der Schule.

Khrystopor

Am 24. Februar hat mich meine Mutti geweckt und mir gesagt, dass der Krieg ausgebrochen ist. Wir sind in die Küche gegangen und haben uns im TV die Nachrichten angeschaut. Wir Kinder haben in der Zwischenzeit am Handy gespielt. Wir haben manchmal die Explosionen von Bomben gehört und ich habe viel geweint.

Die Flucht

Wir haben es nicht in unserer Heimat ausgehalten, haben unsere Sachen zusammengepackt und sind mit dem Zug losgefahren. An der Grenze zwischen der Ukraine und Polen mussten wir 3 Stunden warten, bis wir nach Polen einreisen durften. Dort haben wir 3 Tage verbracht. Ich habe von freiwilligen Helfern Süßigkeiten bekommen. Wir haben auf den Freund eines Freundes gewartet, der uns mit seinem Auto abgeholt hat und wir sind dann 15 Stunden nach Cottbus gefahren.



Ich schlafe in einem weichen
wärmenden Zelt



Meine Musikschule N°39
in Kierniv ist beschädigt



Wir fahren mit dem Zug zur
Grenze.



Sch und meine Familie in
Polen.

Khrystopor



Ich bin in Kyryvi Rih geboren, später bin ich umgezogen und wohnte in Kiew.



Mein erster Schultag in der 1. Klasse. (01.09.2019)



Hier spiele ich Schach. Mein Schachlehrer zeigt uns taktische Tricks des Schachspiels. (Februar 2022)



Das ist mein Klassenzimmer. Neben mir sitzt mein bester Freund, Kladike.



Das ist meine Musikschule in Kiew (2021)

M A R I I A

Am Tag vor dem Krieg war Winter. Ich bin zur Schule gegangen. Nach den ersten beiden Unterrichtsstunden hatten wir Hofpause und meine Freundinnen und ich sind über zugefrorene Pfützen geschlittert. Nach der Schule bin ich nach Hause gegangen.

Der Beginn des Krieges

Am nächsten Tag begann um 5 Uhr morgens der Krieg. Meine Eltern hatten vor kurzem ein neues Haus gekauft und Mama und ich haben dort geschlafen. Mama rief Papa früh an. Er dachte, dass der Lärm von einem Feuerwerk kam, aber Mama war sich sicher, dass der Krieg begonnen hatte. Daraufhin ist Papa zu uns gekommen. Wir haben gehört wie Kampfflugzeuge über uns hinweggeflogen sind. Wir haben uns dann im Keller versteckt, wo wir auch geschlafen haben. Nach ein paar Tagen kamen Freunde meiner Eltern, die dann bei uns gewohnt haben. Wir haben viel zusammen gespielt. So haben wir 8 Tage verbracht. Dann hat Papa gesagt, dass Mama und ich die Ukraine so schnell wie möglich verlassen sollten.

Die Flucht

Am 4. März sind wir dann früh losgefahren und kamen nach 25 Stunden in Lviv an. Wir standen dann einen Tag an der Grenze nach Polen, bis wir rüberfahren durften. Ich war sehr müde von der langen Reise und kann mich nicht mehr so genau daran erinnern. Von Polen nach Deutschland haben uns freiwillige Helfer gebracht. Ich habe die meiste Zeit auf dem Schoß meiner Mama geschlafen.



Eine Schule in Kharkiv



Das Regierungsgebäude in Kharkiv



Ich habe meinen Freund an der Grenze getroffen



Ich fahre mit dem Zug Grenze

M A R I I A



Ich bin in Kharkiv.
geboren und aufgewachsen



Der 1. September 2022 auf dem Oshag-gymnasium Kharkiv. Das ist auch mein Geburtstag. Ich bin in der 3. Klasse



Ein Spaziergang mit meinen Freundinnen im Sommer 2021



Meine erste Snowboard stunde auf dem Berg in Kharkiv (Februar 2022)



Karate-Wettbewerb 2 Platz
Mein Sportverein "Kensho", in dem ich 3 Jahre lang trainiert habe.

Niki's A

Der Beginn des Krieges

Am 24. Februar 2022 sollte ich einen Pokal als bester Fußballspieler meiner Mannschaft erhalten, worauf ich mich sehr gefreut hatte. Doch an dem Tag brach der Krieg aus. Ich wurde früh wach und wunderte mich, dass meine Mama mich nicht geweckt hatte, damit ich pünktlich zur Schule gehen kann. Sie erzählte mir, dass seit heute früh um 5 Uhr früh der Krieg begonnen hatte.

Die Flucht

Nachdem wir eine Woche im Keller unseres Hochhauses gewohnt hatten, verließen meine Mama und ich am 4. März Kharkiv. Wir sind von Kharkiv nach Lviv gefahren. Dort sind wir erst spät abends angekommen. Wir haben in Lviv übernachtet. Freiwillige Helfer gaben uns etwas zu essen. Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Am nächsten Tag sind wir mit dem Bus von Lviv nach Polen gefahren. An der Grenze zwischen der Ukraine und Polen trafen wir die Familie von Mariia. Wir mussten lange warten, bis wir über die Grenze durften und haben dann eine Nacht in einem Einkaufszentrum übernachtet. Dort wurden wir um 2 Uhr nachts von freiwilligen Helfern geweckt und fuhren zusammen mit der Familie von Mariia und anderen Familien in einem Bus nach Cottbus.



Ich schlafe im Zug.



Ich sitze im Keller.

Nikita



Ich bin in Kharkiv geboren und aufgewachsen. Dort lebte ich mit meinen Eltern in einer Wohnung.



Mein erster Schultag war am 1. September 2020. Den 1. September nennt man in der Ukraine den Tag des Wissens. An diesem Tag beginnt das Schuljahr.

In meiner Klasse. Ich saß mit meinem besten Freund zusammen. (2021)



Das war meine Fußballmannschaft „Street boys“. Wir waren in Balakliia (eine Stadt in der Ukraine) und spielten bei einem Turnier.



Das sind meine Freunde

Dasha

Der 23. Februar 2022 war ein normaler Schultag. Ich war in der Schule und habe Blumen in der Nawi-Stunde gepflanzt. Nach der Schule habe ich mit meinen Klassenkameraden gespielt und bin schließlich zum Bus gegangen und nach Hause gefahren. Ich habe Hausaufgaben gemacht und bin ins Bett gegangen.

Der Beginn des Krieges

Am 24. Februar wurde ich um 7:30 Uhr wach und wunderte mich, dass meine Mama mich nicht geweckt hatte. Mutti hat mir gesagt, dass der Krieg ausgebrochen ist. Dann saß ich lange Zeit schweigend auf dem Stuhl. Die ganze Familie war zu Hause und wir haben uns im TV die Nachrichten angeschaut.

Seit dem 3. März muss mein Vater im Krieg für die Ukraine kämpfen. Er schützt unser Land als Soldat. Aber meine Mutter hat sich entschieden, mich und meinen Bruder zu unserer Patentante nach Cottbus zu bringen.

Die Flucht

Am 4. März 2022 sind wir losgefahren. Unser Großvater hat uns nach Chmilnyk gebracht. Dort sind wir in einen Bus eingestiegen. Wir sind lange Zeit gefahren. In Polen hat uns unser Patenvater abgeholt und wir sind eine Nacht bei ihm geblieben. Dann hat er uns nach Cottbus gebracht. Die erste Zeit nach der Flucht haben wir bei meiner Patentante gewohnt und sie hat uns geholfen.



Ich und mein Bruder an der Grenze



Wir sind bei meinem Patenvater in Polen



Das ist die Warteschlange vor der Grenze nach Polen

Dasha { ye MOE }



Tag
Nebesna
Sotna ♡

Nicolaus
Tag
Wir feiern
in der
Schule

19.12.2021



04.2021



Das ist meine
klasse. Wir sind
acht Schüler.
Meine Schule
heißt Daskko-
vecka Schule
und liegt in
Daskkivzi

Ich und meine
Mama
fahren mit
Fahrrädern
ort:
Lisanivzi ♡ ♡

26.09.2020



01.09.2021